

Radtour war „Botschafteraufgabe“

Von unserem Mitarbeiter Ralf Theurissen

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er 'was erleben, heißt es in einem deutschen Sprichwort. Und das, was die zehn Meerbuscher Radfahrer und ihre drei Betreuer auf der 1200 Kilometer langen Strecke von Langst-Kierst nach Fouesnant erlebten, veranlaßte den Bürgermeister unserer französischen Partnerstadt zu der Bemerkung: „Das war mehr, als nur die reine französische Gastfreundschaft.“

Zu einer kleinen Nachbesprechung trafen jetzt die Radfahrer im Pfarrhaus Langst-Kierst zusammen, um ihre Eindrücke noch einmal Revue passieren zu lassen. Der Start war am 15. Juni dieses Jahres. Man war sich von Anfang an einig darüber, daß die knapp 1200 Kilometer lange Strecke in sechs Etappen gefahren werden sollte. Immerhin sind die zehn Fahrer allesamt Mitglieder des RV Triumph Langst-Kierst und die sportliche Seite sollte deshalb nicht verloren gehen.

Zum Frühstück im Pfarrhaus kamen 85 Bürger der kleinen Gemeinde, die die Radsportler um 7.30 Uhr in Richtung Lank-Latum verabschiedeten. Bis zur Kreisgrenze wurde den Sportlern das echte Tourengedühl zuteil, denn eine Polizeikorte garantierte einen zügigen Start. Bei schönem Wetter und den ersten schlechten Straßen

fuhren die Radler bis ins belgische Tienen, wo sie ihr Nachlager in einem Hotel aufschlugen.

Auf der zweiten Etappe – 179 km nach Vaulx-Vraucourt – wurde dann einem der Fahrer das berühmt-berühmte Kopfsteinpflaster der Flandernrundfahrt zum Verhängnis. Bei einem Sturz wurde die Gabel seines Rades verbogen, so daß dieser einen Tag aussetzen mußte. In der französischen Kleinstadt Vaulx-Vraucourt wurde den Radfahrern ein willkommener Empfang bereitet und zum ersten Male das Gastgeschenk des Meerbuscher Bürgermeisters Nüse, eine Künstlermappe mit Meerbuscher Motiven, überreicht. Entgegen der Anfragen auf Bereitstellung von Übernachtungsmöglichkeiten in städtischen Einrichtungen, die an alle Tourenorte geschickt worden waren, wurden die Sportler bei einheimischen Familien herzlich aufgenommen. Nach einem bunten Abend mit den Gastgebern, bei dem sowohl das französische Essen, als auch die Vereinslieder begeistert gefeiert wurden, war dann „endlich“ Nachtruhe.

„Diese Herzlichkeit der Menschen haben wir auch in den anderen Etappenorten zu spüren bekommen“, erklärte einer der Teilnehmer. Ob nun in einer Turnhalle, in

den Zimmern eines Internates oder im Privatgemach eines Bürgermeisters übernachtet wurde, eine gemeinsame Feier fehlte nie. Viele Kontakte wurden geknüpft, so beispielsweise zum Radverein Plouguenast. Auch der Anfrage einer französischen Stadt um Vermittlung einer deutschen Partnergemeinde wollen die Meerbuscher nachkommen. „Radsport als Botschafteraufgabe“, meint dazu ein Radler.

In Begleitung französischer Radfans, die 40 km vor dem Ziel gewartet hatten, fahren die Meerbuscher „auf die Minute pünktlich“, nach anstrengenden sechs Tagen, in Fouesnant ein, wo sie bereits ein Empfangskomitee der Stadt erwartete. Sie überreichten einen Wimpel auf dem die Wappen der Partnerstädte durch ein Fahrrad verbunden sind und erhielten dafür den Wanderpokal, die die Langst-Kierster 1982 anlässlich der Radpartnerschaft gestiftet hatten, zurück. In den folgenden Tagen wurde den Meerbuschern ein unterhaltsames Programm geboten, so daß sie Eindrücke von der Partnerstadt sammeln konnten.

In nächsten Jahr wollen die Radfahrer aus Fouesnant den Wanderpokal zurückholen und die Langst-Kierster hoffen schon jetzt, daß der Empfang in unserer Stadt für ihre französischen Freunde genau so herzlich sein wird, wie sie ihn in Fouesnant genossen haben.